

BNN
10.10.15

„Namhafte Firmen“ im Gespräch

Östringens Industriepark-Geschäftsführer Rothermel verhandelt mit weiteren Arbeitgebern

Von unserem Redaktionsmitglied
Heinz Forler

Östringen. Von einer „Erfolgsbilanz“ möchte Christian Rothermel dann doch nicht sprechen. Der Geschäftsführer des Industrieparks Östringen äußert sich bei seiner Zwischenbilanz lieber zurückhaltender. „Wir sind selbst überrascht, dass wir innerhalb kurzer Zeit für so positive Nachrichten sorgen konnten“, sagt er beim Gedanken an die vergangenen drei Jahre seit dem Geländekauf.

Vor wenigen Wochen hat der Getränke-logistiker Winkels die vorherigen Standorte in Mannheim und Durlach aufgegeben und beliefert seine Kunden entlang der Rheinschiene nun von der Stadt im Kraichgau aus. Zusammen mit dem Verbundwerkstoffhersteller Cytec

Steuereinnahmen in „nicht unerheblicher Höhe“

und der Logistikgruppe Rothermel gibt es dank Winkels im Industriepark im Westen der Kommune derzeit insgesamt rund 650 Arbeitsplätze. Und wenn 2017 der Großversand Bader von Pforzheim nach Östringen umgezogen sein wird, werden es voraussichtlich über 1 000 Stellen sein.

„Wir wollten und wollen Arbeitsplätze ansiedeln“, betont Geschäftsführer Rothermel. Auf dem 45 Hektar großen Areal sollen entlang der Bundesstraße 292 beispielsweise Produktionsflächen für Gewerbetreibende wie Handwerker errichtet werden. „Das Industriegelände bietet Logistik-, Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen alles, was sie für eine zukunftsorientierte Entwicklung brauchen“, werben die Verantwortlichen für den Standort.

Rothermel sieht jedenfalls weitere gute Entwicklungschancen. „Kontakte gibt es bereits, um zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen“, erklärt er. Auf die Frage, wer der nächste Unternehmer auf dem Terrain zwischen Erlenwald und Bundesstraße sein könnte, gibt sich der Ge-



BAUEN FÜR BADER: Im Östringer Industriepark wird das Gelände für den Großversand, der 2017 von Pforzheim in die Kraichgaustadt umziehen wird, vorbereitet.
Foto: psp

schaftsführer allerdings bedeckt. Er verweist lediglich auf Gespräche mit Vertretern „namhafter Firmen“ und hofft auf den nächsten Treffer in Form eines Vertragsabschlusses.

Um die Zu- und Abfahrt zu erleichtern, macht man sich in Östringen und im Regierungspräsidium Karlsruhe Gedanken. Derzeit ist die Industriestraße „als normale Einmündung mit Schildern“, wie Östringens Hauptamtsleiter

Wolfgang Braunecker sagt, mit der B 292 verknüpft. Ein Kreisel könnte in Zukunft für besseren Verkehrsfluss sorgen. Eine Entscheidung über die Maßnahme für geschätzte 750 000 Euro steht allerdings noch aus.

Auch wenn keine konkreten Zahlen vorliegen, ist man im Östringer Rathaus überzeugt, dass der Industriepark auf dem Gelände des früheren Nylonfaserwerks dank der Steuereinnahmen in ei-

niger Zeit ein Gewinn für die Kommune werden wird. „Wir erwarten Gewerbesteuerereinnahmen in nicht unerheblicher Höhe“, versichert Östringens Bürgermeister Felix Geider, der außerdem vom Tempo der Entwicklung angetan ist. Ferner sei es positiv, dass nicht wie früher einer, sondern künftig vier Arbeitgeber auf dem Areal beheimatet sind. „Das ist eine riesengroße Erfolgsgeschichte“, meint Geider.